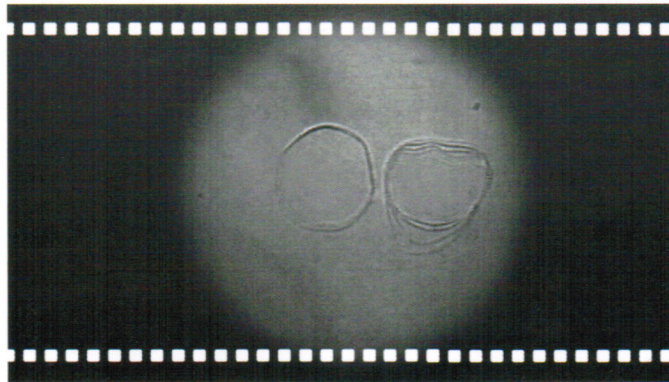


nanospots – das Nano-Kurzfilmfestival

Leben mit Nano: Der Mensch zwischen Natur und Hightech

■ Rasante Weiterentwicklungen elektronenoptischer und nahfeldoptischer mikroskopischer Methoden ermöglichen künstlerisches Arbeiten in der Nanowelt, denen keine Grenzen mehr gesetzt sind und sogar den Schritt vom Bild zum bewegten Bild erlauben. Ergebnisse können Nanokurzfilme unterschiedlichster Art und mit unterschiedlichsten Materialien sein, deren Herstellung aufgrund neuer Nano-Analytik-Technologien und verbesserter Digitalisierung heute möglich sind. Die Nanotechnologie bildet an dieser Stelle einen Schnittpunkt zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und bietet durch künstlerische Verwertung nanowissenschaftlicher Ergebnisse die Möglichkeit zur Diskussion. Diese ist, wie die öffentliche Debatte über Chancen und Herausforderungen der Nanotechnologie zeigt, nicht nur gewünscht, sondern vor allem notwendig. Hier setzt die Initiative nanospots an. Ziel von nanospots ist es, über das Medium Kurzfilm in einen Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit zu treten, sie in die Welt des Nanokosmos einzuführen und mit ihr die vielfältigen Phänomene der Nanowissenschaft zu diskutieren. Der Wettbewerb soll über die Filmeinreichungen sowie die begleitende Interaktion über die Internetplattform www.nanospots.de und Medien den öffentlichen Diskurs um die Nanotechnologie konstruktiv fördern. Das Nano-Kurzfilm-Festival

im Anschluss an den Wettbewerb möchte diesen Prozess verstärken und die Nanowelt auch für eine breite Öffentlichkeit greifbar machen. Eine hochkarätige interdisziplinäre Jury aus



Herstellung eines 3D-Nanoobjektes durch die 3D-Laserbelichtung von photoempfindlichen Lacken.

Expertinnen und Experten aus Nanowissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft tritt dazu bereits während des Wettbewerbs in den Dialog und bewertet die Filmbeiträge für das große Finale.

„Leben mit Nano: Der Mensch zwischen Natur und Hightech“ – zu diesem Ausschreibungsthema haben Naturwissenschaftler/-innen im Rahmen des ersten Wettbewerbs die Möglichkeit, Kurzfilme mit einer Länge von 30 Sekunden bis 1,5 Minuten einzusenden und mit der künstlerischen Verarbeitung ihrer eigenen Technologie die komplexe Wissenschaft greifbar zu machen. Die Thematik „Leben mit Nano“ bezieht sich hier auf den großen Komplex der Wechselwirkung von

Nanotechnologien mit der Umwelt. Dabei können Nanostrukturen sowohl natürlichen Ursprungs als auch synthetischen Ursprungs sein. Entscheidend dabei ist, dass die eingereichten Filmbeiträge die Dynamik entweder der direkten Wechselwirkung zwischen Nanostrukturen und Umwelt oder aber der Wechselwirkung von mehreren Nanostrukturen und deren indirekte Wechselwirkung mit der Umwelt zeigen. Einsendeschluss ist der **30. April 2012**. Die zehn besten Spots werden am 5. Juli 2012 im Mitteldeutschen Multi-Mediazentrum in Halle (Saale) erstmals öffentlich gezeigt, das Publikum votet mit und kürt live die besten drei Nano-Kurzfilmer/-innen Deutschlands. Es warten

Gewinne von 5.000 Euro (gefördert von Carl Zeiss Microscopy), 3.000 Euro und 2.000 Euro für die Top 3.

Man darf also gespannt sein auf Forschung in ganz neuem Licht! ■

Romy Oleynik, Projektmanagement
nano4women, Halle

Die Initiative nanospots – Das Nano-Kurzfilm-Festival wird gefördert von der VolkswagenStiftung in ihrer Förderinitiative „Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation“ unter der Federführung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn, in enger Zusammenarbeit mit Ilka Bickmann, science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation.

Mehr unter www.nanospots.de.

VORSCHAU

WISSENSCHAFT

Symbionten und Parasiten
Signalmoleküle im Nervensystem
Chromatinforschung

ANWENDUNGEN & PRODUKTE

Sequenzierung und Analyse von micro-RNAs
Anreicherung seltener Zelltypen
Cytomics & Proteomics

KARRIERE, KÖPFE & KONZEPTE

Semantisches Textmining für Biologische Netzwerke
Preisrägerbeitrag
Im Spektrum: Sergej Tschachotin – Der Film

Erscheinungstermin: 21. Mai 2012